

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme

Nro. 71.

Winnenden, Dienstag den 23. Juni

1896.

Winnenden.

## Schuttablagerung

ist im Huppenhaldenweg, hinter der Südschafelter, gestattet.  
Unter der Schwane darf nur Erde gelagert werden.  
Den 16. Juni 1896. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Donnerstag d. 25. d. M., abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kam. Fr. Schwarz, Bäcker. Besonderer Fragen  
halber ist zahlreiches Erscheinen nötig.

**Der Ausschuss.**

Waiblingen.

## Landwirtschaftl. Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mk pro 1896 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere in gefl. Wälde in einer Sendung mit kurzem Begleitschreiben ihm zukommen zu lassen.

Von denjenigen Vereinsmitgliedern, welche die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt besucht haben, bittet man statt des Beitrags um eine Bescheinigung über 2 Mk Reisekostenbeitrag aus der Vereinskasse. Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart Abmeldungen fürs kommende Jahr stets nur auf 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien. Der Beitrag pro 1896 muß hienach jedenfalls bezahlt werden, wie denn die Mitglieder auch die landwirtschaftl. Wochenblätter pro 1896 zugestellt erhalten.

Den 15. Juni 1896.

**Vereinskassier:**

Oberamtspfleger G e l.

Gesehen: **Vereinsvorstand:**

Oberamtmann B e r t s c h.

Winnenden.

## Wasser-, Leim- & Oelfarben, Lacke und Öle, Carbolineum, Eisenvitriol

(zur Saucheverbesserung) empfiehlt billigt  
**R. Hahn, Kfm.**

## Mein schön' Berlin.

March mit humoristischem Text von Adolf Pastor.

Diesen March können wir allen, welche frische, flotte Melodien und äußerst humoristischen Text lieben, nur bringend zur Anschaffung empfehlen; der Restrain:



Nirgend's möcht ich sein  
Als nur ganz allein  
In der schönen Stadt Berlin



wird bald überall gespielt und gesungen werden.

Preis für Klavier à 2 ms nur 1.20 Mk,  
für Klavier und Violine 1.50 Mk,  
für Pariser Besetzung 1.50 Mk,  
für Klavier und Flöte 1.50 Mk,  
für Streich-, Blas- oder Harmoniemusik 2 Mk,  
Preis des humoristischen Textes allein 10 Pfg.

**G. Danner's Musikverlag, Mühlhausen i. Th.**

## Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

**G. Fuß, Buchdr.**

Winnenden.

## Feinsten Schnittreife Simburger-Käse, prima Schweizerkäse

empfehl

**R. Hahn, Kfm.**

## Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantiert reines

und

hochcitratlösliches



## Thomaschlackemehl.

Westdeutsche  
Thomasphosphatwerke,  
Köln.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Winnenden.



## 260 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen  
gefähliche Sicherheit aus-  
zuleihen

**G. F. Gilt.**

Winnenden.

## Das Hen- & Oehmdgras

von 10 a Baumgut im untern Lauch  
hat zu vergeben

**Wilb. Gross.**

Weiler z. Stein.



## Apfelmost

3 Eimer guten, aelben  
hat zu verkaufen  
**Wilhelm Mayer.**

Winnenden.

## Ein geordnetes Dienstmädchen

von 16-18 Jahren wird auf 1.  
Juli nach Cannstatt gesucht. Lohn  
100-110 Mk

Zu erfragen bei **Maier z. Post.**  
Ebendasselbst wird auch ein

## Lehrling

(ohne Vhrgehalt) gesucht, der die Bäckerei  
gründlich erlernen kann.

**Miet-Verträge**  
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Winnenden.

## Einige Mitleser

zum „Beobachter“ werden gesucht von  
Kauimann **Binz.**

Deutsche

## Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich  
4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen  
und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Koch-  
buchbeilage in Buchform, verbunden mit

## Illustrierter Moden-Zeitung

monatlich 2 achtseitige Nummern und  
1 Schnittmusterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende  
Artikel über Alles, was das gesamte  
Gebiet der Frauenthätigkeit in der  
Familie u. im Erwerbsleben berührt.

Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal.  
**Kostenlose Stellen-Vermittlung**  
durch Inserate für alle besseren Stellen  
des weiblichen Geschlechts.

## Einzigste Frauen-Zeitung,

die eine klare Uebersicht über den heutigen  
Stand der Frauenbewegung bringt und diese  
Bestrebungen, soweit sie gemäßiger und be-  
rechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

**Preis vierteljährl. nur M. 1.50**

frei ins Haus Mk 1.75.  
Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.

Inserate pro Zeile 30 Pfg.  
Probe-Nummern durch G. Jenne's Verlag,  
Coepenick-Berlin.





1 Mk. 80 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

## Schwarzwälder Boten in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich.

Auflage 25,500.

Insert.-Pr. 20 Pf. d. Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

1mal monatl. Gemeinnütz. Blätter. Probeblätter gratis.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Juni. Interpellation betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes. Graf Hompesch (Zentr.) begründet die Interpellation. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ein Beschluß des Bundesrats über den in dritter Lesung am 20. Februar 1895 erfolgten Beschluß des Reichstages betr. das Jesuitengesetz ist bis heute nicht ergangen. Der Bundesrat hat da absehen zu dürfen geglaubt, von neuem zur Frage des Gesetzes Stellung zu nehmen, weil er am 4. Juli 1894 die Frage einer eingehenden Beratung unterzogen und dem Reichstag mitgeteilt hat, daß er einmütig zu dem Beschlusse gekommen ist, der Aufhebung des Gesetzes nicht zustimmen zu können. Seitdem sind keine Umstände eingetreten, welche gegenwärtig eine veränderte Stellungnahme wahrscheinlich machen könnten. — Als zweiter Gegenstand steht die Beratung des Vereins- und Versammlungs-Gesetzes. — Eine von allen Parteien mit Ausnahme der Konservativen gestellter Antrag Bassermann (nat.) geht dahin, an Stelle des in zweiter Lesung beschlossenen Entwurfs lediglich zu beschließen: „Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.“ — Der Gesetzentwurf wird in der Fassung Bassermann endgiltig angenommen. — Ohne wesentliche Debatte erfolgt sodann in zweiter und dritter Beratung die Annahme des Schutztruppen-Gesetzes; ebenso werden debattelos die Nachtragssetats angenommen. — Schließlich wird über die Gewerbe-Novelle namentlich abgestimmt. Dieselbe ergab 133 Stimmen für und 48 gegen die Novelle, also die Beschlußfähigkeit des Hauses.

— 18. Juni. Auf der Tagesordnung steht zunächst die von den Antisemiten eingebrachte Interpellation betreffend den Fall Baschford. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) begründet dieselbe, zu deren Beantwortung sich Staatssekretär v. Stephan bereit erklärt. Derselbe bezeichnet die den Zeitungsmeldungen entsprechende Darstellung des Falles durch den Vorredner als übertrieben und unrichtig. Der Beamte habe den ersten Anlaß zu dem Zwist gegeben, indem er entgegen der Instruktion das Telegramm, dessen Gebühren 236 Mk. betragen, nachzählte, wodurch die Absendung desselben über eine Stunde verzögert wurde. — Abg. Werner (Antif.) beantragt, in die Besprechung der Interpellation einzutreten. Dieser Antrag findet jedoch nicht die genügende Unterstützung. — Es folgt der Antrag Arnim betr. die Lombardierung von landwirtschaftlichen Pfandbriefen bei der Reichsbank. Der Antragsteller befürwortet seinen Antrag in Form einer Resolution, wonach diese Pfandbriefe von der Reichsbank zu den gleichen Bedingungen lombardiert werden sollen, wie die Reichsanleihen. — Reichsbankpräsident Dr. Koch bezeichnet das Verlangen als ein unerhörtes, daß die Reichsbank ihre Zinsfußpolitik ändern solle, lediglich, damit irgend eine Kategorie von Papieren einen ebensolchen Kurs wie die Staatspapiere erlangen. — Auf eine Aeußerung des Abg. Mirbach bemerkt noch Reichsbankpräsident Koch, er sei vom Reichskanzler, dessen Intentionen er kenne, zum Kommissar bestellt worden. — Abg. Barth (freif. Bergg.) widerspricht dem vorliegenden Antrage, während sich die Abg. Summa (Ztr.) und Meyer-Danzig (Reichsp.) für denselben erklären. — Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird über den Antrag Arnim namentlich abgestimmt. Für denselben stimmen 72, gegen denselben 112 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Zweite Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs und Gesamtabstimmung über die Gewerbe-Novelle.

### Landesnachrichten.

#### Gewitter und Hagel.

Stuttgart, 19. Juni. Wie enorm die durch Hagelschlag verursachten Schäden sind, beweisen am besten Zahlen. In Preußen wurden nach einer Berechnung im „Landwirtschaftl. Wochenblatt“ 1884 bis 1893 jährlich durchschnittlich 425,463 Hektar Acker, Gärten und Weinland beschädigt und dadurch ein Erntewert von 26½ Millionen Mark vernichtet. In Bayern betrug der Schaden im Durchschnitt der Jahre 1878—1887: 7 847 967 Mk., in Württemberg während des gleichen Zeitraums 2 396 458 Mk., in Baden 2 477 147 Mk. Man geht kaum fehl, wenn man den durch Hagelschlag verursachten Durchschnittsschaden für das deutsche Reich zu 40—50 Millionen annimmt, der in manchen Jahren aber selbst bis über 70 Millionen steigt.

Vom Bezirk Welzheim, 18. Juni. Das schwere Gewitter, das am 16. ds. Abends über unseren Bezirk hinwegzog, hat sehr großen Schaden gebracht. Es begann gegen 6 Uhr und kam von Nordost her über Gausmannsweiler, Welzheim, Hagshof, Rienharz, Hölbis, Pfahlbrunn mit Brech und Brand. Sämtliche andere Orte hatten wolkenbruchartigen Regen mit großen, aber vereinzelt Hagelkörnern. Über die genannten Orte aber zog ein furchtbares Hagelwetter, das ganz besonders in Pfahlbrunn und Brech sich entlud, wo es nahezu ¾ Stunden lang hagelte und fast keine einzige Dachplatte mehr unversehrt ließ. Die Felder sind verwüstet, die Bäume schwer beschädigt. Durch die nach Zertrümmerung der Dachplatten ungeschützten Dächer drang der nachströmende Regen in solcher Fülle, daß die Wohnräume von oben herab unter Wasser gesetzt wurden und mehrere Familien ausziehen mußten. Wo die Fensterläden nicht rechtzeitig zugezogen werden konnten, blieb keine Scheibe mehr ganz. Der Jammer ist groß; es fehlt an Dachplatten und Schindeln, die nun von der weiten Umgegend herbeigebracht werden müssen. Lorch war besonders durch die Bergwasser in große Gefahr gesetzt, weil stromweise das Wasser von den waldigen Höhen herabschoss und die untenliegenden Gebäude unter Wasser setzten. Auf dem Bahnhof mußten die Abendzüge zwischen 7—8 Uhr durchs Wasser einfahren. Die Postwägen nach Welzheim und Alsdorf mußten warten, bis das Hochwasser die Fahrstrecke wieder fahrbar gemacht hatte.

Lauffena., 18. Juni. Bei dem gestern Abend niedergegangenen schweren Gewitter wurde eine auf dem Felde arbeitende Bauersfrau vom Blitz erschlagen. Dieselbe hatte sich unter einen Baum geflüchtet und wurde dort in der Nacht tot aufgefunden.

Aus dem Bezirk Nagold, 18. Juni. Die Beteiligung bei der Nord. Hagelvers. Ges. ist in unserem Bezirk heuer sehr stark. Namentlich haben sich in den vorigen Jahren vom Hagelschlag beimgesuchten Gemeinden die Feldeigentümer fast alle versichert. In den Gemeinden Wildberg und Esringen bestreiten die Gemeindefassen sämtliche Versicherungskosten. Die Gemeinden WARTH und Ebershardt gewähren ihren Bürgern die Hälfte der zu leistenden Kosten; Ebhausen, Pfrendorf, Schönbronn, Waldorf übernehmen ein Drittel der Kosten auf die Gemeindefassen. In Rothfelden, Wenden und Rohrdorf sind sämtliche Güterbesitzer versichert, ohne daß die Gemeindefassen einen Beitrag leisten. Dagegen sind in anderen Gemeinden trotz eines Gemeindebeitrags zu den Unkosten nur zwei Drittel oder die Hälfte der Bauern versichert.

Göppingen, 18. Juni. Bei einem Gewitter, das sich gestern Nachm. über die Markung Schlath und die angrenzenden Markungen entlud, schlug der Blitz in das Schulhaus auf dem Brühl,

ohne zu zünden, nur das Dach wurde beschädigt. Einen größeren Schaden verursachte der gewaltige Regen, der von den Abhängen viel fruchtbare Erde herabschwemmte. — Heute Morgen ging in derselben Gegend ein anderes Gewitter nieder, das namentlich in Holzheim großen Schaden anrichtete. Der von Schlath kommende Bach war zum reißenden Strome geworden und füllte in manchen Häusern die unteren Räume, so daß die Feuerwehr ausrücken, die Leute aus den Häusern holen und die Wege von angeschwemmten Holz u. s. w. frei machen mußte. Viele Fabrikarbeiter mußten das Dorf auf Leiterwagen verlassen, um nach Göppingen ins Geschäft zu kommen. Auch in Holzheim wurde von den Abhängen viel Erde abgeschwemmt, ja Obstbäume mitgerissen.

Heubach, N. O. Münd, 18. Juni. Heute früh entlud sich hier, wohl dem Zentrum der am Rosenstein niedergegangenen Gewitter, ein heftiges Gewitter mit einem furchtbaren, über eine Stunde währenden Wolkenbruch. Alle Straßen, viele Keller und Ställe wurden unter Wasser gesetzt, die vielen Bäche wurden zu wilden Strömen. Die aufgebotene Feuerwehr that nützliche Dienste. So groß der Schaden an zerrissenen Straßen, Brücken und Mauerwänden, an verheerten Feldern, Aekern und Wiesen und weggeschwemmtem Holze ist, so dürfen wir doch froh sein, daß der Regen, als die Gefahr aufs höchste stieg, endlich nachließ, daß die unglaublich große Wassermenge in flüssiger Form, nicht als Hagel, über uns hereinbrach, und daß kein Verlust an Menschen u. Vieh zu beklagen ist.

Aalen, 19. Juni. Am Samstag Nachm. fiel in Wasseralfingen, begleitet von schweren elektrischen Entladungen, ein starker Wolkenbruch. Nicht minder am Dienstag Abend hier; beide ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Vorgestern Abend ging auf dem benachbarten Hardsfeld, in Waldhausen, Affalterwang, Erlenberg zc. ein von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Hagelwetter nieder. Über die Tragweite des gestern früh an dem östlichen Albtal niedergegangenen furchtbaren Wolkenbruchs, der sich zweifellos von der weißen Steige an bis gegen die Birkhöhe in der Richtung auf Unterkochen erstreckt hat, fehlen noch nähere Nachrichten. Die über die Stadt hereingebrochene Flut ist zwar jetzt etwas zurückgegangen, wälzt aber immer noch bedeutende Wassermassen einher.

Mürtlingen, 18. Juni. Zu nicht geringem Schrecken der hiesigen Einwohnerschaft wurde heute Morgen die Feuerwehr alarmiert, aber nicht wegen Feuers, sondern wegen Wassernot. Infolge der von 3—7 Uhr andauernden heftigen Gewitterregen trat die Steinach wieder aus ihren Ufern und die Ueberschwemmung nahm diesmal einen weit größeren Umfang an als vorgestern. Sämtliche in der Nähe der Steinach gelegenen Straßen und Gassen, Plätze und Gärten glichen einem See. Das Wasser griff mit solcher Schnelligkeit und Heftigkeit um sich, daß es, Gartenmauern durchbrechend, in Keller und Ställe, ja sogar in verschiedenen Häusern zu den Fenstern des Erdgeschosses hineinbrang und Menschen und Tiere und Gerätschaften mußten durch Feuerwehrleute in Sicherheit gebracht werden. An 2 Stellen ist der Bahndamm gerutscht, so daß die Züge nur bei sehr langsamer Fahrt und unter äußerster Vorsicht passieren können. Glücklicherweise gestattete bisher der verhältnismäßig niedere Wasserstand des Neckars den schäumenden Wogen der Steinach raschen Abfluß. Zu unserer Beforgnis wird aber soeben von Rottweil aus telegraphisch das Steigen des Neckars angezeigt; tritt gleichzeitig noch einmal ein Steigen der Steinach ein, was der schwülen Gewitterluft nach zu schließen wahrschein-



lich ist, so können wir noch schlimme Dinge erleben.

Nürtingen, 19. Juni. Hier droht, l. St. A., einer eisernen Feldwegbrücke durch Unterwaschen der Einspur. Ein ganzes Gebäudeviertel mußte geräumt werden, eine große Anzahl von Gebäuden ist durch die Wassermassen, jedoch nicht erheblich, beschädigt; die Absendung eines Technikers an Ort und Stelle ist erwünscht.

Nürtingen, 20. Juni. Nunmehr kann der Schaden, den das eingetretene Hochwasser angerichtet hat, ganz übersehen werden. Ein Gang durch die Stadt überzeugt uns, daß derselbe kein geringer ist; in einigen Stadtteilen sieht es geradezu traurig aus. Meterdicke Gartenmauern und Uferanlagen sind durchbrochen, Gartenzeune weggerissen und Gärten ihres guten Bodens beraubt und mit Schutt, Kies und zentnerschweren Steinen übersät, viele Bäume entwurzelt, die Straßen sind mit Geröll überschüttet und zeigen mitunter metertiefe Löcher und Furchen. In den Kellern schwimmen die Fässer und viel Getränke und anderer Kellerinhalt ging zu Grunde. Heute noch sieht man mit Hand- und Dampfpumpen arbeiten, um das Wasser aus den Kellern zu entfernen. Am meisten heimgesucht wurde die Hafengasse. Dort stürzten die Wasser- und angeschwemmten Holzmassen mit solcher Gewalt gegen die Häuser, daß diese teilweise unterwühlt und ernstlich gefährdet wurden. Den Leuten wurde das Holz von den Häusern, den Käufern die aufgestellten Fassdauben, den Gerbern Loh, Thran und Kalkfässer weggerissen, ja Häute aus den Gräben herausgespült und mit fortgenommen, trotzdem die Besitzer oft bis zur Brusthöhe im Wasser standen, um dem wütenden Element seinen Raub zu entreißen. Durch Unterwühlen der Grundmauer ist an der Fricchenhauser Straße eine eiserne Feldbrücke eingestürzt. Ein Glück ist es noch zu nennen, daß die Katastrophe mit andern dem Tag und nicht bei Nacht eingetreten ist, sonst wären sicherlich auch Menschenleben zu beklagen.

Neuffen, 19. Juni. Der Schaden hier an Straßen, Brücken und Gemeindefeuern wird, nach dem St. A., von Baurat Schaal, einschließend eines Brückenbaus, zu 6000 M. geschätzt. Der Schaden an Feldern und Weinbergen ist erheblich größer, an Wasserwerken viel kleiner.

Oberböbingen, 18. Juni. Der oberhalb Heubachs niedergegangene Wolkenbruch brachte dem hiesigen Ort eine Ueberschwemmung, wie eine solche seit dem großen Wasser vom Jahre 1827 hier nicht erlebt worden ist. Heute Morgen schwoh plötzlich der Klobbach zum reißenden Strome an, setzte binnen kurzem Straßen, Wohngelege und Ställe im unteren Dorfe metertief unter Wasser und richtete in Gärten, Wiesen und Feldern teilweise bedeutende Verwüstungen an. Glücklicherweise ist ein Verlust an Menschenleben und Vieh nicht zu beklagen.

Kirchheim u. T., 18. Juni. Die verschiedenen Gewitter des 17. Juni haben unseren Bezirk so ziemlich verschont, allein heute brachte ein Unwetter dem Neidlinger Thal einen Wolkenbruch, der bedeutenden Schaden anrichtete. Die Lindach ist einem wilden Strome gleich, der in seinen braunen Fluten alles Mögliche dahinwälzt. Die Steigung des Wassers beträgt mindestens 2 Mtr.

Der Hagelschlag im Oberamt Gerabronn muß furchtbar gehaust haben. Die Gemeinde Dünsbach mit Morstein, Eppershofen und Forst, Obersteinach mit Brachbach und Sandelsbronn, sowie die Ortshäfen Sölbob, Binselberg und ein Teil von Bäcklingen und Langenburg sind teils ganz, teils theilweise verbagelt. Am größten ist das Unglück in Obersteinach, Dünsbach und Morstein, wo lediglich alles kaputt ist, selbst das Gras auf den Wiesen ist fast ganz verschwunden. Die meist „kleinen Leute“ sind trostlos, kein Brot, kein Futter, kein Stroh, und dazu noch viel Pachtgeld. Größere Bauern wie in Brachbach, Sandelsbronn, Sölbob, Binselberg können's leichter aushalten, aber gerade die oben genannten drei Orte sind auf Jahre hinaus zurückgeworfen, viele Familien stehen am Rand des Elends und blicken trostlos in die Zukunft. Ich schätze den Schaden — da über 4000 Morgen total verbagelt sind, 2000 bis zur Hälfte — auf gegen 200 000 M. Schon in einigen Wochen, wenn der letzte Futtervorrat verfaulert ist, tritt unsehlbarer Nothstand ein; Brot muß die große Mehrzahl jetzt schon kaufen. Das Vieh

kann nicht erhalten werden, dabei fehlt den Tagelöhnern, und gerade den ärmsten Einwohnern die Möglichkeit, Verdienst zu erhalten. Wenn man durch diese Orte geht, so kann man manche Thränen rollen sehen und manches Auge blidstarr vor sich hin. Ueberall gramverfärbte Gesichter, und wenn man die kahlen Bäume und Fluren sieht, so fühlt man sich selbst auf das Tiefste erschüttert über soviel Unglück.

Dünsbach, 17. Juni. Einen Anblick zum Erbarmen bieten heute unsere Fluren, nachdem gestern Abend 8 Uhr ein furchtbarer, über 1/2 Stunde anhaltender Hagel über unsere Markung niederging. Die Schlossen fielen in der Größe von Hühnereiern, unter ihrer Wucht alles zermalmend. Wo gestern noch herrliches Getreide, viel versprechende Garten- und Futterpflanzen standen, ist heute alles dem Erdboden gleich. Unsere zahlreichen Obstbäume, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, stehen entlaubt und zerfetzt da und werden mehrere Jahre zur Erholung bedürfen. Die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben dürfte 500 übersteigen. Nicht besser sieht es in Obersteinach und Brachbach aus. Unter den Einwohnern herrscht großer Jammer, da viele noch an den Folgen des Futtermangels von 1893 zu leiden haben, und sie jetzt nicht nur vor derselben Kalamität stehen, sondern sich auch ihres Brotes beraubt sehen. Hilfe ist hier dringend nötig und wir hoffen, daß wir die Opferwilligkeit unserer Landesleute, die sich ja schon oft so schön bewährt hat, auch an uns in reichem Maße erfahren dürfen.

Saulgau, 19. Juni. In dem Orte Beuren wurde eine Familie in große Trauer dadurch versetzt, daß das 5jähr. Töchterchen, welches Gänse an der Donau hütete, dem Wasser zu nahe kam und wohl in einem Strudel ertrank. Der schwergeprüfte Vater konnte das Kind als Leiche ans Land bringen. — Gestern Mittag entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Stadt und nächste Umgebung. Unter wolkenbruchartigem Regen fielen ca. 20 Minuten Hagelkörner, anfangs in der Größe gleich Taubeneiern, welche den Gartengewächsen und teilweise auch der Winterfrucht bedeutend schaden. Der mit Dienen gedeckte Stadtbach konnte die großen Wassermassen nicht aufnehmen u. die Bedeckung wurde weggeschwemmt, infolgedessen drang in verschiedene Keller Wasser ein.

Pfeffingen, O. A. Balingen, 18. Juni. Bei dem schweren Gewitter, welches heute Nacht über die Gegend hinzog, ging in unserem Thalkeffel ein derartiger Wolkenbruch nieder, daß alsbald alle Wasserlaufgräben, die von den Bergthalen zum Thal führen, reißenden Bächen gleichen, die Eyach fast pöhl. meterhoch anschwoh, über die Ufer trat und viel Holz, Baumaterialien und Gerätschaften, die in der Nähe des Baches lagerten, mit forttrieb. Die Felder an den Halben und im Thal gegen Lautlingen, die mit so großer Mühe und Kostenaufwand wieder ordentlich in Stand gesetzt waren und wieder Hoffnung auf eine Ernte gaben, sind wieder so schrecklich zerrissen, abgeschwemmt und überschwemmt wie voriges Jahr. Aller Aufwand war somit vergebens. Die Bachuferausbesserungen sind zum größten Teil wieder abgeschwemmt; den bei diesen Arbeiten u. an den Brücken beschäftigten Leuten nahm das Wasser das Handwerkszeug, die Gerüste und Nothwege mit fort. — In Maragretshausen nahm das Hochwasser ebenfalls viel Brennholz etc. mit fort. Die Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung alarmirt. Da es nur auf dem Pfeffinger Gebiet so stark geregnet zu haben scheint, so ist, wie man zuverlässig hört, in den andern Gemeinden thalabwärts, in Lautlingen, Laufen zc. insofern weniger Schaden angerichtet worden, als die Ueberschwemmung sich dort mehr auf die nächstliegenden Güterstücke am Eyachbach schränkte.

Biberach, 18. Juni. Heute früh zog ein starkes Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug in eine Pappel, sprang auf den Ziegenstall eines Bahnwärters über und tödete drei Ziegen. Der in großer Menge strömende Regen überschwemmte weithin Wiesen und Felder.

Stuttgart, 19. Juni. Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien, welche bis zum 15. September dauern. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Arrestsachen, 3) Meß- und Marktsachen,

4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückstellung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen. 5) Wechselsachen, 6) Hausachen bei Streit über begonnenen Bau. Seitens des Gerichts können auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnet werden.

Stuttgart, 19. Juni. (Der Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe.) Wie aus einer Aeußerung der Stuttgarter Bäckerinnung hervorgeht, glauben die hies. Bäcker trotz des bekannten Bundesratsbeschlusses immer noch nicht daran, daß das Reichsgesetz betreffend die Einführung des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe zum ersten Juli in Kraft tritt. Sie hegen vielmehr die Hoffnung, es finde dieses Gesetz nur auf die jugendl. Arbeiter Anwendung. Da indes keinerlei Zweifel über das Zustandekommen des Gesetzes bestehen können, so ist die Bestimmung in Betreff der „Ueberarbeitstage“ für die in Bäckereien und Konditoreien beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge vom 1. Juli bis ultimo Dezember 1896 dahin getroffen worden, daß die von der Behörde zu erteilende Erlaubnis auf die Zeit vor Weihnachten und Neujahr sich ausdehnt. Nach dem Gesetz dürfen in Bäckereien künftig pro Jahr nur noch an 40 Tagen Ueberarbeitsstunden gemacht werden. 20 hiervon können die Meister selber wählen und sie haben darüber in besonderen Verzeichnissen Kenntnis zu geben. Die 20 weiteren Tage werden nach Ueberkunft mit den Interessenten von den königlichen Oberämtern festgesetzt.

— (Vom Heere.) Wie in früheren Jahren hat das königl. Generalkommando auch in diesem Jahre wieder genehmigt, daß Mannschaften über die Erntezeit zur Unterstützung ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt werden. Gesuche sind Seitens der Angehörigen nicht dem Generalkommando, der Division oder Brigade direkt, sondern dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen, da nur letztere (das Regiment bzw. Bataillon) über den Urlaub zu entscheiden haben und eine Vorlage des Gesuchs an eine höhere Kommandobehörde daher durch Rückgabe an den Bittsteller oder Weiterleitung an den Truppenteil unnötige Verzögerung verursacht.

Ragold, 17. Juni. Der Bauer Fidel Joachim in Oberthalheim durchschnitt lt. Sch. B. seiner Ehefrau im häuslichen Streit die Kehle, ließ dieselbe in ihrem Blute liegen und ging an die Arbeit. Als der Untersuchungsrichter an Ort und Stelle eintraf, war die Frau, die in diesen Tagen ihrer Entbindung entgegen sah, bereits gestorben.

Oberthalheim, O. A. Ragold, 17. Juni. Ueber die gräßliche Blutthat, die der Baumpflanzler Fridolin Abo an seiner Frau vollbracht hat, wird dem „N. T.“ noch geschrieben: Abo und seine Ehefrau, welche beide teils körperlich teils geistig nicht normal veranlagt sind, lebten schon seit Jahren in Unfrieden miteinander. Vorgestern Nachmittag waren diese Leute mit Kartoffelbaden beschäftigt. Nach dem Abendimbiss legten sie sich zur gewöhnlichen Zeit zur Ruhe, jedes in sein abgesondertes Schlafgemach. Um Mitternacht — so gab die Frau an — sei sie in ihrem Bett von ihrem Manne überfallen und durch Messerstiche in den Hals verwundet worden. Sie sei dann aus dem Bett gesprungen, um Hilfe herbeizurufen; ihr Mann habe sie zwar daran zu hindern gesucht, doch sei es ihr gelungen, auf die Straße zu entkommen, wo sie dann an der Dungstätte des Nachbarhauses liegen geblieben, bis ihr Stöhnen gehört und sie von zwei Nachbarn in ihre Wohnung verbracht worden sei. Dort fanden sie den Ehemann, Schlaf simulierend; nachdem er geweckt war, beteuerte er unter Wehklagen, von dem Vorfalle nichts gehört zu haben. Bei dieser Aussage blieb er sowohl dem herbeigerufenen Arzt als auch dem später eingetroffenen Landjäger gegenüber, der ihn dem Amtsgericht Ragold vorführte. Die schwerverletzte Frau starb nachmittags. Die Verbliebene hinterläßt drei Kinder im Alter von 1 1/2 bis 8 Jahren; der Geburt eines weiteren Kindes sah sie im Laufe dieser Woche entgegen.

— Der gestern aus dem Neckar gezogene Knabe ist von Wabheim, wo er letzten Montag beim Baden ertrank.

Sönnigen, 19. Juni. Hier geht ein mit ziemlicher Gewisheit auftretendes Gerücht, daß sich Schultheiß Büchse in Amerika befinden soll. Das Gerücht findet umsomehr Glauben, weil man andernfalls sicher jetzt Anhaltspunkte über seinen Verbleib haben müßte.



## Tagesberichte.

Berlin, 18. Juni. Nach einem heute beim Ausw. Amte eingegangenen Telegramm Major Leutweins vom 20. Mai ist der Häuptling Rabimema und der ganze Raubstamm gefangen genommen. Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg ist vorläufig beendet. — Der Bundesrat stimmte dem Börsengesetz nach den Beschlüssen des Reichstags zu.

Rosla, 18. Juni. Das Kyffhäuser-Denkmal wurde heute Mittag in Gegenwart des Kaisers und vieler Fürstlichkeiten sowie in Anwesenheit von etwa 20 000 Kriegern feierlich enthüllt. Ansprachen hielten der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, General Spitz und der Schriftführer Prof. Westphal. Der Kaiser erwiderte dieselben in längerer Rede, in welcher er hervorhob, das Denkmal solle den kommenden Geschlechtern ein Wahrzeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Hingebung an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland und festzuhalten an dem, was das Vaterland groß gemacht, Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen, als alles irdische Gut.

Rosla, 18. Juni. Die Rede des Kaisers bei der Enthüllung des Kyffhäuser-Denkmal wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Fürst Günther brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Während der Rede des Kaisers grüllte in der Ferne der Donner. Um 1 Uhr begann der Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie, an welche sich die erschienenen Krieger mit ihren Fahnen angeschlossen.

— Aus Königsberg wird gemeldet: In der Nähe von Gubniten ist ein Lachstutter untergegangen; 3 Fischer sind ertrunken.

Aus Stargard i. Pomm., 18. Juni wird gemeldet: Das Dorf Dremig ist vollständig niedergebrannt. 5 Personen sind umgekommen.

Beuten (Oberschl.), 16. Juni. Der Schmied Trunczyl ist heute nacht in Lurabütte ermordet worden. Die Leiche ist furchtbar verstümmelt.

Wapenburg, 19. Juni. Durch furchtbare Gewitter wurden sechs große Bauernhöfe sowie die Volksschule eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

Schillingfürst, 19. Juni. Die Gewitter und Wolkennbrüche haben in den letzten Tagen sehr im hiesigen Bezirk geschadet. In den Markungen von Neuweiler, Faulenberg, Wohnbach u. a. hat ein Hagelschlag alle Feldfrüchte vernichtet.

München, 18. Juni. Im ganzen bayr. Oberlande, soweit es südwestlich von München liegt, hagelte es an vielen Orten furchtlich, so bei Dießen am Ammersee, wo der Blitz zehnmal in die Drähte der elektrischen Leitung und mehrmals in die Häuser schlug; dann bei Tuzingen am Starnbergersee, bei Eberhausen und Schaitlarn an der Harthalbahn.

Wien, 20. Juni. Die N. Fr. Pr. meldet aus Athen: Es heißt, reguläre türkische Truppen auf Kreta überfielen das Dorf Vonta, zerstörten sämtliche Häuser und die 4 Kirchen vollständig, zerbrachen in den Kirchen die Kreuze und vernichteten die Heiligenbilder, öffneten die Gräber und rissen die Gebeine heraus, welche sie zerstörten. Der Kommandant des englischen Dampfers „Hood“ hat sich von diesen Missethaten überzeugt. Ähnliches wird aus Kalypres gemeldet.

Saint Louis, 19. Juni. Bei der Abstimmung über die Aufstellung des Präsidentschaftskandidaten erhielten Mac Kinley 661, Reed 84, Quay 61, Morton 58, Allison 35, Cameron 1 Stimme. Das Ergebnis wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen. Durch einen späteren Beschlusstrag wurde die Wahl Mac Kinleys einstimmig gemacht. Zum Vizepräsidenten wurde Hobart-Kew-Versey nominirt. Hierauf vertagte sich die Konvention auf unbestimmte Zeit.

Brest, 18. Juni. Der Dampfer „Drummond Castle“ lief auf einen Felsen in der Nähe der Molenen-Inseln auf und sank in 3 Minuten. Von den 250 an Bord befindlichen Passagieren wurden nur 3 gerettet. Bisher wurden 6 Leichen gefunden. Ein Bergungsdampfer ist abends an die Unglücksstelle abgegangen. An Bord befand sich kein Deutscher.

London, 18. Juni. Die 3 Ueberlebenden aus dem Schiffbruch des Dampfers Drummond Castle sind 3 Matrosen; sie sind in elendem Zustande an der Küste angekommen. Bis jetzt sind 15 Leichen geborgen; 3 davon wurden von den Wellen an die Küste der Insel Molene geschleudert. Zwei Männer und eine

Frau wurden mit Seilen zusammengebunden aufgefunden. Ein Passagier mit seiner Frau hatte sich auf Schiffstrümmern gerettet, wenige Meter vom Land wurden beide von den Wellen verschlungen.

Brest, 18. Juni. Das Schreckliche „Schiffsunglück des Drummond-Castle“ wird auf eine fehlerhafte Berechnung der Entfernungen seitens der Leitung des Schiffes zurückgeführt. Dasselbe steuerte, wie alle Dampfer, die von hoher See kommen, direkt auf die Quessantinsel zu, die es nach den Ausfagen der Ueberlebenden gestern Morgen erreichen sollte. Dagegen traf es bereits um Mitternacht dort ein, um welche Zeit das Unglück stattfand. Von den 3 Ueberlebenden sind 2 Matrosen. Sie sagten aus, daß das Schiff mit Vollampf fuhr und nach dem Ausstoßen auf die Riffe der Insel Molene in 7 Minuten unterging, so daß keine Boote hinabgelassen werden konnten. Bis jetzt ist nur eine kleine Anzahl Leichen aufgefischt, worunter eine junge Frau, die noch ihr Kind an der Brust hielt. (Pariser Blätter berichten noch: Die beiden Matrosen Wood und Godbolt, die aus dem Schiffbruch des „Drummond-Castle“ sich gerettet, wurden nach Brest gebracht und werden in einem Hotel sorgfältig verpflegt. Sie erzählen: In der Nacht vom 16. zum 17. Juni war das Meer ruhig, es herrschte etwas Nebel und Kapitän Pearce stand auf dem Verdeck, die Kinder allein schliefen. Plötzlich hört man ein lautes Knirschen im unteren Schiffsleib. Großes Schweigen entsteht auf dem Schiff. Dieses beginnt, sich vorn zu senken. Der Kapitän glaubte, es sei nur ein Riß in der vorderen Schiffswand entstanden, und befahl, Boote herabzulassen, aber es war keine Zeit mehr zur Ausfährung des Befehls. Das Vordertheil des Schiffes sank rasch, dann ging es ganz auf Grund wie Blei. Die beiden Ueberlebenden klammerten sich an schwimmende Bretter und hörten lange noch gellende Hilferufe, dann wurde Alles still. Godbolt kletterte auf das größere Brett, auf das Wood sich gerettet hatte. Beide wurden 10 Stunden von den Wogen herumgeworfen. Schließlich wurden sie von einer Fischerbarke aufgenommen. Der dritte Ueberlebende Passagier Namens Maqueret ist noch in Quessant. Die übrigen Passagiere dürften Alle ertrunken sein. Größtenteils waren Frauen und Kinder an Bord. Unter den Passagieren war eine Familie von 10 Personen, Theepflanzer vom Cap, die nach England zurückkehrten. Man glaubt, daß der „Drummond Castle“ insolge des Nebels nicht das Feuer des Leuchtturms von Quessant bemerkte und auf den vor der Insel liegenden Klippen, genannt Pierres Vertes, gescheitert ist.)

Brest, 19. Juni. Bis jetzt sind 31 Leichen der bei dem Schiffbruch des „Drummond-Castle“ Umgekommenen geborgen.

Brüssel, 17. Juni. Repräsentantenkammer. Im Verlaufe der Sitzung brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein, wonach Eingangszoll und die Accise auf Alkohole zwecks Betämpfung der Trunksucht provisorisch abgeändert wird. Für Branntwein in Gebinden bis zu 50 Grad sollen 150 Francs pro Hektoliter und 3 Francs für jeden weiteren Grad, für Flaschenliquore 300 Francs pro Hektoliter entrichtet werden. Der Minister verlangte die Dringlichkeit der Vorlage, was angenommen wurde. Der Entwurf wurde sogleich von einer Kommission durchberaten, deren Referent einen Bericht erstattete, der den lebhaften Widerspruch der Linken hervorrief. Nach stürmischer Debatte, in deren Verlaufe die Mitglieder der Linken mehrfach zur Ordnung gerufen werden mußten, wurde die Vorlage mit den Stimmen der Rechten gegen die der Linken angenommen.

Yokohama, 19. Juni. Die Zahl der durch die jüngste Flutwelle Ertrunkenen wird auf 10 000 geschätzt. Die Flutwelle dehnte sich 70 Meilen an der Nordostküste Japans aus und zerstörte zahlreiche Städte.

## Gerichtssaal.

Stuttgart. (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im II. Quartal.) Montag 22. ds. Anklagef. gegen den 61jähr., verheir. Weingärtner Joh. Jak. Seyerle von Wäldenbronn wegen Brandstiftung und gegen den 22jähr., led. Kellner Lothar Stephan von Friedrichshafen wegen Urkundenfälschung und Betrugs; Dienstag 23. ds. gegen den 32 Jahre alten, led. Weingärtner Wilh. Haug von Gablenberg wegen verführerischer Notzucht und gegen die 23 Jahre alte, led. Dienstmagd Kath. Finkbeiner von Kohlwald wegen Meineids; Mittwoch 24. ds. gegen den 21 Jahre alten, led. Fabrikarbeiter Ernst Wilh.

Zeiser, den 21 Jahre alten led. Maurer Friedr. Wolfer, den 22 Jahre alten, led. Maurer Gottlob Walker, sämtliche von Bonlanden wegen Notzucht.

## Verkehrsnachrichten.

— (Eisenbahnverkehr.) Ueber die Dauer der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt vom 11. bis 15. Juni sind mit Fahrkarten nach Stuttgart und Cannstatt in fahrplanmäßigen Zügen und 88 Sonderzügen r. 170 000 Personen befördert worden. Die Zahl der für die Ausstellung in Cannstatt bestimmten mit lebenden Tieren beladenen Wagen betrug 406, diejenige der mit Maschinenteilen, landw. Geräten zc. beladenen Wagen 275.

## Monats-Bilanz

der  
Gewerbebank Winnenden  
pro 31. Mai 1896.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	fl.	3313. 30.
Monatliche Einlagen	„	279. —.
2 Eintritte	„	14. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	13949. 07.
Von der Bank bezogen	„	6252. 20.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	2242. 95.
Zinsen-Einnahmen	„	153. 72.
Verkaufte Wechsel	„	1226. 05.
	fl.	27,430. 29.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	„	30. —.
„ Anlehen	„	1500. —.
Zinsen-Ausgabe	„	63. 87.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	14707. 20.
an die Bank	„	600. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	3700. —.
Gekaufte Wechsel	„	1749. 69.
Unkosten-Conto	„	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	5071. 20.
	fl.	27,430. 29.

Gesamt-Umsatz

fl. 46,476. 08.

Controleur

S. Binz

Spartkasse.

Stand am 1. Mai 1896	fl.	43,504. 61.
Neue Einlagen	„	803. —.
	fl.	44,307. 61.
Rückzahlungen	„	2952. 31.
Stand am 31. Mai 1896	fl.	41,355. 30.

Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt jederzeit entgegen der Kassier:

Carl Mayer, Kaufmann.

## Tuch- und Buxkin-Stoffe.

Kammgarne, Cheviots, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

**Burkin** für einen ganzen Anzug zu fl. 4.05. **Muster** auf Verlangen franco ins Haus. **Cheviot** für einen ganzen Anzug zu fl. 5.85.

berheben franco ins Haus  
OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.  
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe.  
Preis von 28 fl per Meter an.

## Auch für's Herz.

Wer auf Harmonium und Clavier  
zu Gottes Lob und Preis  
Chordale gern zu lernen wünscht,  
kann wenden sich an Dreiß,  
Wohn' in der Schloßgäß hinterm Gitter  
Bei Sonnenschein und Ungewitter.

C. Dreiß.

## Bestellungen

auf das  
„Volks- und Anzeigebblatt“  
mit Unterhaltungsblatt  
für das kommende Quartal werden von  
allen N. Postämtern, Postboten, von  
den Agenten, den Austrägern und von  
der Redaktion ds. Bl. entgegenge-  
nommen und bittet behufs jeder  
Unterbrechung im Bezug um als-  
baldige Erneuerung  
die Redaktion.